



Sammlung Theaterzettel

Alte Liebe rostet nicht

Löhner, Hermann

1885-04-13

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

115

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

102. Vorstellung.

den 13. April 1885.

Abonnement A.



theater.

B.

Sing
Oper

903.50.

Zum ersten Male:

Alte Liebe rostet nicht.

Charakterbild in 1 Act von Hermann von Böhm.

Franz Heiding	Herr Förster.
Philippine, dessen Frau	Frau Rodius-Jenke
Korbheim, Maler	Herr Stury.
Betty, Stubenmädchen bei Heiding	Frl. De Lauf.

Neu einstudirt:

Das Gefängniß.

Luftspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benediz.

Dr. Hagen, Privatgelehrter	Herr Förster.
Mathilde, seine Frau	Fräul. Berger.
Baron Walbed	Herr Rodius.
Ramsdorf	Herr Eichrodt.
Weligunde von Delmenhorst	Frau Jacobi.
Friedheim, Gefängniß-Inspektor	Herr Werner.
Hermine, seine Tochter	Frau Rodius-Jenke
Günther, Walbed's alter Diener	Herr Bauer.
Pförtner eines Gefängnisses	Herr Vichler.
Gerichtsdienet	Herr Strubel.

Herr Sum.
Herr Stahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Fräul. Schellg.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amierem.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Wriahcim	(10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	„ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 15. April, 103. Vorstellung (Abonnement B):
„Fra Diavolo.“ Oper in 3 Acten von Ueber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ven.
ng 5 Uhr.

Carl 2.— per Platz
" 1.50 "
" 1.— "
" —.50 "

in Heidelberg die Herren
Plätze werden nicht
nehmen.

Ahr 8 M. *)

heim und Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):
„Der Probepfeil.“ Luftspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sondern bei allen Postämtern. Im Verlage dringen bezüglich des Abonnements für das ganze Jahr 3 Mark 25 Pf., wozu noch der Frachtposten oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kautzsch empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Freitragung von Abbestellern, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Das Gefängniß,

Lustspiel von Roderich Benedix, wurde an der hiesigen Bühne am 28. Januar 1853 zum ersten Male gegeben und fand den 2. April 1880 die 21. Aufführung.

Unter allen Produkten der heiteren Muse von R. Benedix gilt dieses Lustspiel mit Recht als eines der einheitlichsten und glücklichsten in der Komposition. Hier folgt eine komische Situation der andern, ein heiterer und doch immer maßvoller Ton belebt den Dialog und die Charaktere entbehren selbst in ihrer Zeichnung nicht der Lebenswahrheit.

Alte Liebe rostet nicht,

von Hermann Löhner, ein einfacher harmloser Einakter, welcher heute an der hiesigen Bühne seine Premiere findet.

Als Alexander Dumas père Sizilien bereiste und sich einige Tage in Catania aufhielt, wurde ihm bei einem Spaziergang ein kleiner alter Mann gezeigt, der auf einen Bauernwagen kletterte. „Das ist Vincenzo Bellini's Vater,“ sagte man ihm. Dumas eilte sofort auf den Alten zu, fiel dem nichts ahnenden Künstlerpapa um den Hals und herzte ihn tüchtig ab. Dieser konnte vor Erstaunen kein Wort hervorbringen und machte sich jedenfalls seine Gedanken über den vor ihm Stehenden. „Erstaunen Sie nicht,“ — rief Dumas — „ich bin ein Freund Ihres Sohnes.“ Der Greis seufzte. „Ja, ja! mein armer Vincenzo, das arme Kind!“ — „Wie? was? Sie bellagen ihn?“ — „Ach ja, sehr! Denken Sie doch, ein gesichertes und ruhiges Leben stand ihm hier bei mir in Aussicht. Ich habe ein paar Weinberge, ein Haus, das Alles wird er nun nie benutzen, er ist aus der Art geschlagen, gar nicht wie seine Vorfahren, er ist verloren!“ — Dumas begriff nicht recht, was der Alte meinte, und sagte: „Ist er denn todt?“ — „Ach nein,“ antwortete der Greis traurig, — „er ist ja doch — es ist furchtbar — Musiker geworden!“

Herrn Julius Rosen, dem bekannten Theaterdichter, ist der Antrag gestellt worden, in der nächsten Saison an der Leitung des Wiener Carltheaters theilzunehmen. Rosen hatte bekanntlich eine Stelle als Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters angenommen, löste dieses Verhältnis jedoch in Folge der Vereinigung der Hamburger Theater unter eine gemeinsame Direction.

Die Ungarische Akademie hat den Telety-Preis von 100 Dukaten dem Lustspiele „Ovid“, als bester der eingelaufenen Arbeiten, zugesprochen. Der Verfasser des Preisstückes ist der Schauspieler A. Somlo. Als zweitbestes Werk wurde das Lustspiel „Staf Maria“ anerkannt, dessen Verfasser Doczy sein soll.

Kreischmer's Oper „Die Follinger“, wird in Folge der Anregung und Verwendung des Herrn Dr. Kooni in der nächsten Zeit auf verschiedenen Bühnen Italiens in italienischer Sprache zur Aufführung kommen, zunächst in Bologna und Venedig.

Die Reisinger erzielten in Moskau bei ihrer ersten Vorstellung am 6. d. M. mit „Julius Cäsar“ einen sensationellen Erfolg; die Einnahme betrug 10,000 Mark.

Im „Deutschen Theater“ soll noch in dieser Saison Wilbrandt's „Gracchus“ zur Aufführung kommen.

Der Ertrag des für die Genossenschaft der Bühnen-Angehörigen veranstalteten Herrenabends in Berlin dürfte sich diesmal auf bedeutend über 5000 Mark beziffern. Der besonderen Mithrigkeit des Vorsitzenden, Herrn Kammerfänger Krolow, sind auch einige Ueberzahlungen zu danken.

In einem Aufsatz über die Mängel in der Ausbildung der modernen Opernsänger, den die „Gegenwart“ eben publicirt, bemerkt Prof. Ehrlich u. A.: „Ein glänzendes Beispiel solchen inamerwährenden Studiums bietet Niemann, den nicht Wenige für einen genialen Naturalisten halten, der sich dem Impulse des Momentes überläßt. Der Verfasser hatte in früheren Zeiten öfters Gelegenheit, diesen merkwürdigen Künstler beim Studium zu beobachten: Er singt jede einzelne Phrase oft zehn bis zwanzig Mal, declamirt oft die Worte allein, sucht dann den Redausdruck mit dem musikalischen zu vereinigen, singt dann wieder die Melodie allein u. s. w. Dabei geräth er bei jedem ihm misslungenen scheinenden Versuch in Wuth gegen sich, schimpft sich Dummkopf u. s. w., es fehlt nichts, als daß er sich selbst beim Krachen setzt und zur Thür hinauswürft.“ Und wohlgerührt! wir sprechen nicht etwa von dem Studium einer Wagnerpartie, die dem Künstler sichere Erfolge verspricht. Vor einigen Jahren sang Nieman in einem Concerte eine neue Composition vom Verfasser dieses Artikels, deren Erfolg ihm doch ganz zweifelhaft sein mußte. Und er studirte sie ganz mit demselben „wüthigen“ Eifer und hielt so viele Proben, daß zuletzt der Componist erklärte, diese Aufregung und Abmüdung nicht mehr ertragen zu können. Auch Wachtel, der freilich eine ganz und gar entgegengesetzte Richtung verfolgte und nur auf reine Gesangseffekte hinarbeitete, war immer sehr fleißig. Von Mierzwinoki sagen selbst die Sänger, daß er nur durch eisernen Fleiß zu der staunenswerthen Macht über seine ursprünglich spröde Stimme gelangt ist.

Ein Straßburger Kritiker schreibt u. A. in einer Kritik über „Fidelio“: „Hrl. Schoder sang die Marzelline mit allem Feuer eines von Liebe überströmenden Herzens und ihr Spiel war ein so überzeugendes, daß man z. B. in ihrer Scene die Wirkung ihres heißen Plättchens auf die Wäsche im Hause förmlich wahrzunehmen glaubte!“ — (!!!)

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Ginband M. 4.50.

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.